



Dass das Justinus-Kerner-Gymnasium Partnerschule der Heilbronner Rotarier ist, freut (von links) Dirk Assenheimer, Schulleiter Jürgen Kovacs, Isabella Peimann-Schaak, Sascha Letzner, Vivien Koch, Felix Eich, Youna Bracke, die Lehrerinnen Angela Schwager und Laura Basile sowie (vorne von links) Smilla Quintes und Nellie Kaijser.

Foto: Ute Plückthun

Von Ute Plückthun

Mit dem trinationalen Schulprojekt erfüllt sich für Isabella Peimann-Schaak ein Herzenswunsch. „Die Erasmus-Idee, aber unbürokratisch und finanziert“, sagt die ehemalige Gymnasialrektorin und Heilbronner Rotarierin, die die Idee als damalige Clubpräsidentin in die Region getragen hat.

Doch nicht nur sie freut sich. Auch Schulleiter Jürgen Kovacs, die Fachlehrerinnen Angela Schwager und Laura Basile sowie insbesondere die sechs Schülerinnen und Schüler aus der zehnten Klasse des Weinsberger Justinus-Kerner-Gymnasiums, die an der ersten Runde teilnehmen durften, finden: Es hat viel für den europäischen Zusammenhalt gebracht.

**Erwartungen** Zumal das Angebot weitaus mehr ist als ein klassischer Schüleraustausch. Kennenlernen und der Spaß über nationale Grenzen hinweg sind zwar inklusive, aber nicht ohne thematische Ausrichtung im Sinne der Demokratiebildung. So benennt Dirk Assenheimer, Präsident 2022/23, die Entwicklung von Europa als zukunftsgerichtete Intention. Zum einen in der Eröffnung von Möglichkeiten für Jugendliche und in der politi-

schen Sensibilisierung. Zum anderen sei aber auch interessant, wie sie Europa sähen und was ihre Erwartungen seien.

Konkretes europäisches Thema, mit dem sich die jeweils sechs Schüler aus Weinsberg, dem Istituto Superiore Lorenzo aus dem italienischen Bergamo und dem Lycée Saint-Pierre aus dem französischen Bourg-en-Bresse in der Projektsprache Englisch beschäftigt haben, war

## Europa als Wertegemeinschaft

**WEINSBERG Mehr als ein Schüleraustausch: Rotarier ermöglichen für Gymnasium trinationales Projekt mit Italien und Frankreich**

### Projektleitung und Finanzierung

Die Projektleitung vor Ort liegt in **Händen der Lehrkräfte an den jeweiligen Schulen**. Sie wählen sechs besonders geeignete und interessierte Schülerinnen und Schüler aus. Sie tragen auch bei den schulischen Veranstaltungen und

bei den Fahrten ins Ausland die Verantwortung.

Die gesamte Finanzierung des Projekts hingegeben liegt **bei den beteiligten Rotary-Clubs**. Außerdem wurde der Kontakt zu den beteiligten Schulen

ebenfalls durch den Rotary-Club, maßgeblich durch Isabella Peimann-Schaak, hergestellt und durch Dirk Assenheimer, ihren Nachfolger im Amt des Clubpräsidenten für ein Jahr, gehalten. plü

der Rassismus. Darum ging es gemeinsam im Januar beim Auftakttreffen in Heilbronn unter professioneller Moderation, bei Online-Begleitungen und zum Abschluss Mitte Juni in Bergamo. „Sie brennen auch jetzt noch dafür, haben viel gelernt und tolle Erlebnisse gehabt, die Schüler sonst nicht kriegen“, hebt Rektor Kovacs hervor.

So wurde einzeln und in trinationalen Kleingruppen gearbeitet, das

Auftreten von Rassismus im jeweiligen Land bekechtet, Vorschläge zur dessen Behebung gesammelt, schriftlich festgehalten und zu einer Abschlussarbeit zusammengeführt. Die Ergebnisse wurden präsentiert, und außerdem wurde ein Film gedreht.

Auch das Rahmenprogramm stand im Zeichen des kulturellen Kennenlernens und des politischen Erkenntnisgewinns. So ging es in

Weinsberg auf die Weibertreu, in Bergamo in die Altstadt, zur Experimenta und zum Europäischen Parlament nach Straßburg.

Dort tauschten sie sich mit Vizepräsident Rainer Wieland aus. Außerdem gab es Treffen mit Delegierten der italienischen und französischen Bezirke.

**Rotierendes System** Das Justinus-Kerner-Gymnasium ist damit Partnerschule des Heilbronner Rotary-Clubs, so wie auch die anderen

„Sie brennen auch jetzt noch dafür, haben viel gelernt und tolle Erlebnisse gehabt, die Schüler sonst nicht kriegen.“

Rektor Jürgen Kovacs

Schulen mit den Clubs vor Ort Partnerschaften eingehen. Mindestens auf weitere zwei Jahre ist das Schulprojekt angelegt, mit fest eingeplanter Fortsetzung in rotierendem System. So geht es 2024 zum Auftakt nach Bourg-en-Bresse und zum Abschluss nach Heilbronn. Im Jahr 2025 werden es dann die Weinsberger sein, die sich komplett auf Reisen begeben.

## Fahrzeug für die Feuerwehr wird teurer

**WEINSBERG** Die Stadt Weinsberg muss für den neuen Rüstwagen der Freiwilligen Feuerwehr, Abteilung Weinsberg, tiefer in die Tasche greifen als ursprünglich gedacht.

In seinem Beschluss vom Oktober 2022 hat der Gemeinderat einen Kostenrahmen von 650 000 Euro für das neue Feuerwehrfahrzeug genehmigt, das den im Jahr 1996 gekauften Rüstwagen ersetzen soll. Nun liegt das Ergebnis für zwei der drei ausgeschriebenen Lose – Fahrzeugstell mit Aufbau und Feuerwehrtechnische Beladung – vor. Für das dritte Los – die Rollcontainer – wurde kein Angebot abgegeben.

Und so mancher Gemeinderat war geschockt. Mit 801 482 Euro lag der Anschaffungspreis rund 150 000 Euro über den ursprünglich kalkulierten Kosten. Im laufenden Haushalt stehen noch Mittel in Höhe von 795 000 Euro für die Fahrzeugbeschaffung zur Verfügung. „Der Differenzbetrag muss überplanmäßig zur Verfügung gestellt und im Haushalt 2024 eingeplant werden“, erläuterte Gert Egner von der Stadtkämmerei. Die Kommune muss laut Egner jetzt auch schnell handeln, denn „zum 31. Juli sind schon wieder Preissteigerungen angekündigt“.

Vom Land erhält die Stadt laut Bescheid einen Zuschuss in Höhe von 130 000 Euro, der Landkreis hat einen Zuschuss in Höhe von 78 000 Euro zugesagt. „Das wird richtig teuer, aber wir brauchen das Fahrzeug“, erklärte Bürgermeister Stefan Thoma und nannte als Gründe für die Preissteigerungen „den Ukraine-Krieg, die Inflation und Corona“. Zwar ärgerten sich auch die Gemeinderäte über die Verteuerung, das Gremium vergab dennoch einstimmig die Lieferung von Fahrzeugstell und Aufbau zum Angebotspreis von 610 027 Euro an die Firma Iurri Feuerwehr und Umweltechnik aus Wilmsdorf. Den Zuschlag für die Beladung erhielt die Firma Albert Ziegler aus Gingen zum Preis von 198 735 Euro. „Die Preis sind fix. Die Auslieferung ist für 2025 vorgesehen“, erklärte Feuerwehrkommandant Heiko Frank. dfo

### Wüstenrot

#### Termin zum Blutspenden

Der DRK-Blutspendedienst bittet dringend zur Blutspende. Erfahrungsgemäß ist bei zunehmender Sonnenscheindauer ein Rückgang der Spendeaktivität zu erwarten. Die Auswirkungen sind bereits spürbar: Vereinzelt Liegen bleiben leer. Nächster Termin zur Spende ist am Montag, 3. Juli, 15.30 bis 19.30